

Bierbaum, Otto Julius: Nebel (1887)

1 Durch dicken Nebel, der vom Berge fiel,
2 Dröhnt sonderbar die Glocke des fernen Dorfs.
3 Ruft sie um Hilfe in Erstickungsangst?
4 Steigt dort vielleicht die Sintflut übers Dach
5 Der alten Kirche bis zum Glockenstuhl?
6 Es wird mit einem Male lastend Nacht.
7 Vor meinem Fenster die Esche, sie ist nicht mehr.
8 Ihr scharf gezacktes Blätterfiligran
9 Zerflatterte, zerfloß ins feuchte Grau,
10 Das immer dunkler, immer dichter wird:
11 Leviathans Rachen hat sie mir verschluckt.

12 So wird es sein, wenn einst die Stunde kommt,
13 Die aus der Helle mich ins Dunkle schlingt.

(Textopus: Nebel. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24283>)